

Newsletter – März 2008

Psychosomatik

Was können Tests leisten?

Wissenswertes aus der Psychosomatik:

- Psychosomatische Erkrankungen gehören zu den häufigsten Erkrankungen in der Bevölkerung. Ist eine Erkrankung psychosomatischer Natur, kann ein Klinischer Psychologe mittels psychodiagnostischem Instrumentariums (Leistungs- und/oder Persönlichkeitstests) die jeweilige Symptomlage des Patienten klären. Dies geschieht im Institut für Psychosomatik der EMCO-Privatklinik in Absprache mit dem Arzt des jeweiligen Fachgebietes und dem Facharzt für Psychiatrie.
- Psychosomatische Störungen sind keine eingebildeten Krankheiten.
- Psychosomatische Störungen machen sich oft durch organisch nachweisbare Körperstörungen bemerkbar, die ihren Ursprung aber nicht in einer primären organischen Störung haben, sondern wesentlich durch einen seelischen Konflikt mit verursacht und unterhalten werden, der sich körperlich äußert. Psychosomatische Störungen werden oft nicht erkannt und verkannt.
- 10 bis 40 Prozent aller Patienten, die zum Hausarzt gehen, leiden nicht unter organischen, sondern unter psychosomatischen und anderen seelischen Störungen.
- In der Regel dauert es ungefähr 7 Jahre bis Patienten mit psychosomatischen und anderen seelischen Störungen erkannt und richtig diagnostiziert werden. Das Nichterkennen psychosomatischer Störungen führt zu jahrelanger medikamentöser und apparativer Fehlbehandlung, die neben der Tatsache, dass den Patienten die adäquate Therapie vorenthalten wird, erhebliche Kosten für das Gesundheitssystem verursachen.
- Ursachen für psychosomatische Störungen können innerpsychische Konflikte sein, die sich sehr häufig im Körper „festsetzen“, wo bereits eine organische Schwachstelle besteht, wie zum Beispiel bei degenerativen Wirbelsäulenleiden, einer vorgeschädigten Haut, einer Neigung zu allergischen Reaktionen, Magen/Darmbeschwerden, Kopfschmerzen, Störungen des Urogenitaltraktes, Sexualstörungen, asthmatische Beschwerden und/oder Herz-Kreislaufkrankungen. Essstörungen und Angststörungen aber auch depressive Störungen stehen oft in diesem Zusammenhang. Eine genaue Diagnose, ob die Erkrankung des Patienten somatopsychischer oder psychosomatischer Natur ist, entscheidet oft über den Erfolg der Behandlung.

Was können „Psychotests“ leisten?

Psychodiagnostik ist die Untersuchung psychischer Funktionen, die Feststellung des Vorhandenseins oder Ausprägungsgrades von psychologischen Merkmalen (z.B. Intelligenz, Wahrnehmung, Konzentration, Merkfähigkeit, Angst, Aggression, Selbstbild, psychophysiologische Bereiche) mit Hilfe bestimmter psychologischer Methoden und Testverfahren. Der Zweck der Psychodiagnostik liegt nicht darin, das „wahre Wesen des Menschen“ zu beschreiben, sondern eine brauchbare Beschreibung des Patienten zu ermöglichen – der Patient soll auf eine Weise beschrieben werden, die zur Lösung seiner Erkrankung oder seiner Fragestellung führt. Zusammenfassend beschrieben, ist die klinisch-psychologische Diagnostik ein Teil der Diagnoseerhebung bei somatischen und/oder psychischen Erkrankungen durch einen Klinischen Psychologen mit wissenschaftlich anerkannten Methoden.

Aufgabenbereiche der Psychodiagnostik:

- **Deskription:** Beschreibung von Personen hinsichtlich verschiedener Merkmale wie Intelligenz, spezieller Fähigkeiten, Persönlichkeit und Verhalten als „Ist-Zustand“ zu einem bestimmten Zeitpunkt. Einige Zeit später können durchaus andere Ergebnisse auftreten (z.B. nach Abklingen einer akut depressiven oder hirnrorganischen Symptomatik). Testwiederholungen (Retests) zu einem späteren Zeitpunkt können Aufschluss geben, wie sehr der Ersttest von der momentanen Krankheitssituation abhängig war. Retests sind besonders bei schlechten Ergebnissen im Ersttest empfehlenswert.
- **Klassifikation:** Mit Hilfe der klinischen Psychodiagnostik können ICD-10 (Kap. V) Diagnosen zugeschrieben werden. Das ICD-10 (International classification of diseases) ist das Diagnoseverzeichnis der Weltgesundheitsorganisation.
- **Ätiologie (Ursachen):** Frage nach den Ursachen des festgestellten Merkmals, z.B. Ist die Minderleistung in Intelligenztests Folge von Minderbegabung, organischem Psychosyndrom, Angst oder Depression? Wodurch ist die vorhandene Konzentrationsstörung bedingt? Wodurch sind bestimmte organisch nicht begründbare körperliche Störungen verursacht?
- **Prognose:** Welche Voraussagen lassen sich aus den gefundenen Ergebnissen treffen?
- **Hilfestellung für einen Behandlungsplan:** Psychodiagnostik sollte im Idealfall auch der Erstellung eines gezielten Behandlungsplanes dienen, z.B. kognitive Leistungstrainings.
- **Verlaufskontrolle der Störung:** Dokumentation des Verlaufs von Störungen.
- **Überprüfung von Trainingseffekten:** Auswirkungen von psychologischen Trainingsprogrammen.

Neu am Institut für Psychosomatik/EMCO-Privatklinik unter der Leitung von Prim. Dr. Olaf Rossiwall: Ab sofort können klinisch psychodiagnostische Leistungen und neuropsychologische Rehabilitationsprogramme im stationären und ambulanten Setting in Anspruch genommen werden.

*Ein frohes Osterfest
wünschen
Prim. Dr. med. Olaf Rossiwall und sein Team*

Ausblick/Veranstaltungen März/April 2008

- **Newsletter – April 2008**
Neuropsychologische Rehabilitationsprogramme – oder wie kann ich meine Gedächtnisleistungen mittels kognitivem Training steigern?
- **Privatärztliche Schmerzambulanz – Leitung Prim. Dr. Olaf Rossiwall**
- **Neu!!! Ambulantes und stationäres Angebot von Psychodiagnostik sowie Gedächtnistraining mittels RehaCom.**
- **Jeden Donnerstag 18:00 bis 19:30 Uhr Trainingsprogramm „Schmerz lass nach“ - mentale Schmerztherapie, Inst. Psychosomatik EMCO-Privatklinik – Anmeldung erforderlich**

Kontakt: Institut für Psychosomatik, EMCO-Privatklinik;
Martin-Hell-Straße7-11; 5422 Bad Dürrenberg; www.emco-klinik.at
Leitung: Prim. Dr. Olaf Rossiwall
MMag^a. Annemarie Pleininger; Tel: 0676/6396902
e-mail: office@diepsychologin.info